

RAD IM SPIEGEL 2026



(C) MARIO DUDACY

20.1. VERZÖGERUNG – Radweg: Baubeginn frühestens 2028	1
14.3. Treffen zur Zukunft des Radverkehrs	2
17.3. Sechs Ideen für eine Radtour durch Mitteldeutschland	3
18.3. Plan: Radeln entlang der Glauchauer Stadtmulde	4
21.3. Stadtradeln: Zwickau macht mit	5
4.4. Koch mit Fahrradküche unterwegs	6
13.4. Schnäppchenjäger kommen auf ihre Kosten	7
16.4. Plötzlich war der Ständer für Fahrräder nicht mehr da	8
25.4. Die schönsten Radrouten in Westsachsen	9
1.5. Radlerfrühling im Muldental	10
6.5. Zwickauer wollen für den Klimaschutz radeln	11
9.5. Ein Familienfest auf zwei Rädern	12
19.5. Mülsener Radwegenetz wird weiter wachsen	13
23.5. Premiere für Klapprad-Treffen	14
27.5. Klapprad als erschwingliches Kultobjekt	15
27.5. Heimatverein Schlunzig führt bei Stadtradeln	16
29.5. Radwegebau an der B 172: Kein Bagger in Sicht	17
30.5. Mit dem Fahrrad von Konzert zu Konzert	18
3.6. Heimatverein Schlunzig führt bei Stadtradeln	19
11.6. OB und Zwickauer auf Rädern unterwegs	20
11.6. Zukunftsplan Verkehr: Zwickau hört auf Bürger	21
13.6. Tage rund um die Mobilität	22
15.6. WHZ und ubineum laden zum Fahrradkino an der Mulde	23
17.6. OB steigt mit Bürgern aufs Rad	24
7.7. Radservicestation erleichtert Pannenhilfe	25
16.7. Von Felgenkillern und Bananenschleifer	26
28.7. Glauchau plant neuen Radweg ins Zentrum	27
3.8. Ausbau: Mulderadweg soll sicherer werden	28
11.8. Lidl: Ketten an Fahrradbügeln weg	29
28.8. Warum fehlen hier Radwege?	30

Freie Presse

Dienstag, 20. Januar 2026

VERZÖGERUNG

Radweg: Baubeginn frühestens 2028

WILKAU-HAßLAU – Der Bau des Radwegs zwischen Wilkau-Haßlau und Kirchberg entlang der Staatsstraße kann frühestens 2028 starten. Bürgermeister Stefan Feustel (CDU) erklärte die erneute Verzögerung im Technischen Ausschuss des Stadtrates von Wilkau-Haßlau mit einem Planfeststellungsverfahren, das noch in diesem Jahr beginnen soll. Das Verfahren sieht

das Landesamt für Straßenbau und Verkehr als erforderlich an. Nach mehr als 20 Jahren Planung hatten Kirchbergs Bürgermeisterin Dorothee Obst (Freie Wähler) und ihr Wilkau-Haßlauer Kollege auf einen deutlich früheren Start der Baumaßnahme gehofft. Sie gingen damals davon aus, das Projekt ohne das langwierige Verfahren umsetzen zu können. (nkd)

Treffen zur Zukunft des Radverkehrs

Bündnis 90/Die Grünen laden zu einer öffentlichen Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Radverkehr in Zwickau ein. Sicherheit und Miteinander im Straßenverkehr stehen im Mittelpunkt.

VON LUTZ KIRCHNER

ZWICKAU – Fachleute und Politiker werden über die gegenwärtige Situation und die Zukunft des Radverkehrs in Zwickau diskutieren. Am Dienstag, 17. März, treffen sie sich 18 Uhr im Brauhaus Esch an der Peter-Breuer-Straße 14-16 in Zwickau. Konrad Krause, Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Sachsen (ADFC), nimmt ebenso teil wie Zwickauer Bau-Bürgermeisterin

Silvia Queck und Katja Meier, verkehrspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag. Die Veranstaltung ist offen für alle. Im Fokus stehen Austausch und Lösungsansätze für den Radverkehr. Das wurde von der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im sächsischen Landtag mitgeteilt.

Sicherheit und ein gutes Miteinander im Straßenverkehr sollen im Zentrum der Diskussion stehen. Die Veranstalter legen Wert darauf, Perspektiven der Gäste einzubinden. Vorgestellt werden zudem Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests. Damit sollen Stärken und Schwächen im Radverkehr sichtbar werden.

Die Veranstalter wollen Schritte zur Förderung des Radverkehrs in Zwickau entwickeln. Im Fokus steht, welche Vorhaben rasch umgesetzt werden können. Zudem wird diskutiert, welche Unterstützung durch den Freistaat Sachsen erforderlich ist. Lokale und landesweite Ansätze sollen zusammengeführt werden. (lk)



Sechs Ideen für eine Radtour durch Mitteldeutschland

Der Elberadweg ist am beliebtesten. Doch es lohnen sich auch andere Strecken in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

VON BIRGIT ZIMMERMANN

LEIPZIG – Eine Tour mit dem Rad zu machen und sich dabei die Schönheit der Heimat selbst zu erarbeiten – das ist sehr beliebt. Etwa 3,3 Millionen Radler haben dem Fahrradklub ADFC zufolge 2025 eine längere Radreise mit mindestens drei Übernachtungen unternommen. Weitere rund 4,2 Millionen Menschen waren auf Kurztrips mit ein bis zwei Übernachtungen unterwegs. 34 Millionen Radler machten Tagesausflüge.

Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen rangieren als Reiseziele im Bundesländervergleich eher im Mittelfeld. Bei den längeren Radreisen belegten die drei Länder die Plätze zehn, elf und zwölf. Bei den Kurztrips lag Sachsen-Anhalt auf Rang neun vor Sachsen (zehn) und Thüringen (zwölf).

Allein in Sachsen machen die Radler jährlich mehr als 560 Millionen Euro Umsatz und sichern so rund 10.800 Arbeitsplätze, teilt der Landestourismusverband mit. Die Qualität der Radangebote – etwa Beschilderung und Serviceangebote – solle stetig besser werden. In den thüringischen Mittelgebirgsregionen sollen die Möglichkeiten für Mountainbiker ausgebaut werden. Sachsen-Anhalt setzt in Kooperation mit dem Autoklub ADAC auf mehr Service-Stationen an den 18 touristischen Radwegen. Dort können Reisende Luft aufpumpen oder finden Werkzeug für Reparaturen.

In den mitteldeutschen drei Ländern lassen sich viele Tausend Kilometer auf touristischen Radwegen zurücklegen. Bei der Planung hilft das Internet – praktisch jeder große Radweg hat eine eigene Webseite. Dort sind die einzelnen Etappen erklärt, mögliche Unterkünfte werden aufgelistet und häufig kann man sich auch Daten für die Routenplanung herunterladen. Generell besteht die Wahl zwischen Flussradwegen, thematischen Touren und regionalen Angeboten.



Die barocke Silhouette Dresdens ist für viele Radler ein Höhepunkt auf ihrer Tour.

FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

1. Flussradwege: Häufig entspannt zu fahren

Für Anfänger und entspannte Touren eignen sich besonders die Flussradwege. Sie sind oft flach und ohne große Steigungen. Flussabwärts geht es zudem in der Regel leicht bergab. In Sachsen gibt es unter anderem den Mulderadweg und den Oder-Neiße-Radweg, durch Thüringen und Sachsen-Anhalt führen der Unstrutradweg und der Saaleradweg. Aber auch entlang der Ilm, Bode oder Gera, der Werra oder der Elster kann geradelt werden.

2. Der Klassiker: der Elberadweg

Der bekannteste Radweg der Region führt an der Elbe entlang durch Sachsen und Sachsen-Anhalt und wurde 1995 offiziell eröffnet. Will man ihn komplett fahren, ist man rund 1300 Kilometer vom tschechischen Riesengebirge bis zur Nordsee unterwegs. Dabei durchquert man mehrere Nationalparks, aber auch große Städte wie Dresden, Magdeburg und Hamburg.

3. Thüringer Städtekette: Auf den Spuren von Goethe und Schiller

Sieben Städte lassen sich auf dem Radfernweg Thüringer Städtekette entdecken. Über 230 Kilometer

geht es von Eisenach über Erfurt und Weimar bis nach Altenburg. Der ADFC hat der Thüringer Städ-

Für Anfänger und entspannte Touren eignen sich besonders die Flussradwege.

tekette ein Gütesiegel verliehen und führt die Strecke als eine von vier im Freistaat als „Qualitätsradroute“. Der Weg ist in das Radnetz Deutschland eingebunden.

4. Deutsche Geschichte auf dem Radweg Deutsche Einheit

Auf rund 1100 Kilometern führt der Radweg Deutsche Einheit von der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn nach Berlin. Von Ilseburg im Harz bis knapp über Lutherstadt Wittenberg geht es dabei auch durch Sachsen-Anhalt – vorbei an Städten wie Wernigerode, Blankenburg, Bernburg, Köthen und Dessau-Roßlau. In Marienborn kann die Gedenkstätte Deut-

sche Teilung besucht werden. Im nahen Hötensleben ist die innerdeutsche Grenzbefestigung im Zustand von 1989 erhalten geblieben.

5. Durchs Siedlungsgebiet von Raubtieren: der Wolfsweg

In Ostsachsen leben viele Wölfe. Passend dazu wurde in der Lausitz der Wolfsweg eingerichtet. Die knapp 43 Kilometer lange Strecke zweigt in Steinbach an der deutsch-polnischen Grenze vom Oder-Neiße-Radweg ab und führt durch dünn besiedeltes Gebiet bis zum Findlingspark Nochten. In Rietschen zeigt eine Ausstellung in einer Siedlung aus Schrotholzhäusern Wissenswertes zu der geschützten Tierart.

6. Ferkeltaxenradweg auf ehemaliger Bahntrasse

Auf einer ehemaligen Bahntrasse soll es in der Magdeburger Börde zukünftig 28 Kilometer lang von Eilsleben nach Haldensleben gehen. Die Strecke wird Ferkeltaxenradweg genannt, nach einem charakteristischen Triebwagen der Deutschen Reichsbahn. Allerdings ist für den Radweg mit dem kuriosen Namen noch Geduld gefragt: Bislang sind erst drei von sechs Abschnitten fertiggestellt. (dpa)

Plan: Radeln entlang der Glauchauer Stadtmulde

In der Stadt Glauchau wird derzeit an einem Konzept für den künftigen Radverkehr gearbeitet. Im Entwurf sind einige interessante Pläne für künftige Radwege dabei.

GLAUCHAU – Das Radfahren in Glauchau soll künftig nicht nur sicherer, sondern auch attraktiver werden. Das hat sich die Stadt Glauchau in den nächsten Jahren vorgenommen und eine Liste mit verschiedenen Maßnahmen vorgelegt. Sie ist Bestandteil der Radverkehrskonzeption, an der seit 2024 wieder intensiver gearbeitet wird.

Derzeit kann man sich die Unterlagen im Internet ansehen und sogar noch Hinweise geben. Über die Internetseite der Stadt Glauchau www.glauchau.de gelangt man auch an die Unterlagen. Dabei handelt es sich um einen ganzen Komplex von Vorhaben sowohl im innerstädtischen Radverkehr als auch, was die Verbindungen von den Ortsteilen zur Innenstadt anbelangt.

Und da sind zum Beispiel einige interessante Neubau-Vorhaben zu entdecken. So ist unter anderem vorgesehen, die Dresdner Straße vom Elzenberg bis zur Lungwitztalstraße stadtauswärts auf der rechten Seite mit einem Geh- und Radweg auszustatten, der in beide Richtungen genutzt werden soll. An der Kreuzung Lungwitztalstraße soll es dann weiter entlang der Umgehungs-

straße bis zur Glauchauer Straße gehen.

Ein zweites Vorhaben betrifft einen neuen Radweg zwischen der Flutrinnenbrücke Waldenburger Straße bis zur Albanstraße. Der Weg soll zunächst parallel zur B 175 bis zur Brücke am Schafteich und von dort über einen zu ertüchtigenden Weg bis zur Scheermühlenstraße und weiter per Radwegneubau bis zur Albanstraße führen. Dieses und auch das Vorhaben an der Dresdner Straße sind als langfristige Maßnahmen konzipiert. Auch entlang der Zwickauer Mulde ist langfristig ein asphaltierter Radweg geplant. Er soll am nördlichen Ufer der Mulde von der Auestraße bis zur Meraner Straße führen.

Andere Radwege sollen im Zuge von Straßensanierungen realisiert werden. Etwa auf der Meraner Straße und der Wehrstraße, die der Landkreis Zwickau ab diesem Sommer sanieren will. Ebenso sind auf der Schlachthofstraße Radwege vorgesehen. Die aufgeführten Maßnahmen sind zum größten Teil noch nicht finanziert. „Die Inhalte im Entwurf bilden die verbindliche Grundlage weiterer Planungen“, so Glauchaus Oberbürgermeister Marcus Steinhart. (sto)

Samstag, 21. März 2020

AKTION

Stadtradeln: Zwickau macht mit

ZWICKAU – Die Stadt Zwickau beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Aktion Stadtradeln und ruft zur Teilnahme auf. Zwischen 11. und 31. Mai sollen möglichst viele Wege per Rad zurückgelegt werden, so die Stadtverwaltung. Die gefahrenen Kilometer können online (stadtradeln.de) oder per Stadtradeln-App eingetragen werden. Die Anmeldung ist ab sofort über die Website oder die App möglich, wie die Initiatoren mitteilten. Teilnehmen können alle, die in Zwickau leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen. Erlaubt sind Fahrzeuge, die laut Straßenverkehrsordnung als Fahrräder gelten. Radverkehr, Klimaschutz und Lebensqualität sollen gefördert werden. (lk)



Zwickau beteiligt sich an der Aktion Stadtradeln. SYMBOLBILD: SVEN HOPPE/DPA

Koch mit Fahrradküche unterwegs

Matthias Werler vom Lokal „Egghead“ strampelt sich ab für gutes Essen. Per Fahrradküche steuert er künftig Schulen, Höfe und mehr in der Region Zwickau an. Und zaubert aus regionalen Produkten Minestrone, Flammkuchen und mehr.

VON ELSA MIDDEKE

ZWICKAU – Der Schweiß steht Matthias Werler (53) quasi noch auf der Stirn. Denn dass die Fahrradküche einsatzbereit für ihre Feuerprobe an der Villa Falck steht, war ein Rennen gegen die Zeit. „Am Tag vorher ist die Küche fertig geworden“, sagt der Koch und Inhaber des Zwickauer Restaurants „Egghead“. „Sie ist einmalig in der Region Zwickau.“ Genauso wie das, was er mit ihr vorhat.

Die Fahrradküche ist Teil des Projekts „Bio-Regio Modellregion“ im Landkreis Zwickau. Gestartet ist das Projekt im Januar. Unter dem Motto „Regional, nachhaltig, miteinander“ sollen sich Händler, Gastronomen, Landwirte, Touristiker und mehr miteinander vernetzen. Ziel des Projekts, das die BIC-Zwickau-GmbH koordiniert, bis Ende 2028: die Produkte aus der Region stärker ins Rampenlicht zu rücken. Quasi: damit alle wissen, wer vor Ort welche Lebensmittel produziert und was sich mit ihnen anstellen lässt. Genau da kommt die



Minestrone oder Flammkuchen? Die Fahrradküche hat ihre Feuerprobe mit Koch Matthias Werler aus Zwickau bestanden. FOTO: RALPH KÖHLER

neue Fahrradküche ins Spiel.

„Damit wollen wir Märkte, Höfe, Schulen oder Kitas ansteuern“, sagt Projektkoordinatorin Constanze Saller. „Um Gerichte aus Produkten der Region live zu kochen, zu backen und natürlich zu essen.“ Wenn also Bürger nicht zu den Produkten kommen, kommen die Produkte künftig zu ihnen geradelt. Zum Beispiel soll die Fahrradküche auf Bauernhöfen

zum Einsatz kommen, aus deren Gemüse Werler Gerichte kocht. Kinder in Schulen oder Kitas sollen erleben, was sich Leckerer aus regionalen Produkten herstellen lässt – und Feedback geben für die geplante regionale Kinderkarte, aus denen junge Gäste später mal in Lokalen wählen können sollen.

Auf dem Lastenrad, das den zur Küche umgebauten Anhänger

ziehen soll, hat Werler bereits gegessen. Allerdings ohne die für die Fahrt eingeklappte Küche dran. Abgestellt und ausgeklappt läuft sie mit Gas, hat zwei Kochfelder, einen Backofen, ein Spülbecken und Platz zum Schnippeln und Rühren. „Wasser bringen wir mit, damit wir auch mal mitten auf einem Feld stehen können“, sagt Werler. Das Abwasser wird unterm Spülbecken gesammelt

„Die Fahrradküche ist einmalig in der Region Zwickau.“

Matthias Werler Koch

und später entsorgt. Ein Extra-Akku mit 220 Volt sorgt dafür, dass auch Geräte wie ein Stabmixer benutzt werden können. Lebensmittel können vorn im Lastenfahrrad transportiert werden.

Zur Auftaktveranstaltung des Projekts hat Werler mit der Küche Minestrone und Flammkuchen gezaubert. Stefan Wäntig von der Zwickauer Craftbeer-Brauerei Kevin sagt: „Die Suppe hat sehr gut geschmeckt.“ Minestrone und Flammkuchen wären auch was für Marcel Schwartz (40) vom gleichnamigen Veranstaltungs- und Partyservice aus Zwickau, wie er sagt. Er hatte den Hut auf für den Bau der Küche auf dem Lastenanhänger der Firma Carla Cargo. Schwartz brachte die Erfahrung für Spezialbauten und Marktstände mit. Werler lieferte die Koch-Expertise. Gekostet hat die Küche nach Angaben von Saller einen fünfstelligen Betrag. „150 bis 180 Arbeitsstunden stecken darin“, berichtet Schwartz stolz. „Wir haben bis zur letzten Minute daran gewerkelt.“ Ihren ersten Einsatz im Landkreis hat die Fahrradküche am Samstag, 9. Mai, beim Hoftag auf dem Früchte- und Kräutermärkte Gänseblümchen in Crimmitzschau. (em)

Freie Presse, Montag, 13. April 2026

Schnäppchenjäger kommen auf ihre Kosten

Elf Fahrräder kamen innerhalb einer Auktion auf dem Frühjahrsflohmart vorm Werdauer Rathaus unter den Hammer. Am Ende kamen 570 Euro zusammen. Doch im Vordergrund stand der Spaß.

VON ANNEGRET RIEDEL

WERDAU – Ein Rad mit Transportbox für 25 Euro – da kann man nichts falsch machen. Darum hat Kristina Hofmann zur Fahrrad-Versteigerung auf dem Frühjahrsflohmart in Werdau zugeschlagen. „Es ist für meinen Mann Günther. Der kann heute nicht hier sein. Deshalb habe ich ihm ein Fo-

to geschickt“, sagte sie. Nach seinem Okay ging die Werdauerin erfolgreich in die Bieterschlacht, die von der Langenhessener Ortsvorsteherin Jana Russ wortreich und stimmungswaltig geleitet wurde.

Für 35 Euro schnappte sich Jens Friedrich ein E-Bike – allerdings ohne Sattel. „Schon die Felgen sind mehr wert als das, was ich hier bezahlt habe. Und vielleicht finde ich noch ein passendes Ladegerät“, freute sich der Werdauer über den Kauf. Mit seinem eigenen Rad ist er in anderthalb Jahren mehr als 3000 Kilometer gefahren. „Das Auto steht bei mir eigentlich nur zur Zierde herum. Bei den Benzinpreisen fahre ich umso lieber mit dem Rad zur Arbeit“, sagte der 40-Jährige. Ein Bike mit enorm breiten Reifen sicherte sich Sedat Ademi vom Eiscafé „Fratelli“ am Marktplatz. „Das ist für meinen neun Jahre alten Sohn Mohammed.“

Insgesamt kamen an diesem



Kristina Hofmann machte zur Fahrrad-Auktion auf dem Markt ein Schnäppchen für ihren Mann.

FOTO: RALPH KÖHLER

Samstagnittag bei Jana Russ elf Räder unter den Hammer – vom Kinderrad bis zum Mountainbike.

Sie alle seien in der zurückliegenden Zeit im Stadtgebiet herrenlos gefunden worden. Nachdem ein

halbes Jahr vergangen ist, könnten sie versteigert werden, sagte Stadtsprecherin Anja Kurze. Am Ende waren alle Räder weg. Auch weil ein Mitarbeiter der Schrauberwerkstatt aus Beiersdorf die „Ladenhüter“ zum Auseinandernehmen und Neuzusammenmontieren mitnahm.

570 Euro brachte die kurzweilige Auktion für die Stadtkasse. „Im Vordergrund stand sowieso der Spaß“, meinte Kristina Hofmann. Genauso wie beim Trödeln gemeinsam mit Enkelin Lucy. Spielzeug der Zehnjährigen wechselte für kleines Geld den Besitzer. Rund 60 Anbieter hatten sich zum Frühjahrsflohmart vor dem Rathaus eingefunden. Kerstin Martin, verantwortlich für das Marktwesen in der Stadt, war zufrieden mit der Resonanz. „Musikalische Umrahmung, Imbissangebot und das gute Wetter, alles hat gepasst.“ (rdl)

Freie Presse
Sonnabend, 16. April 2026

Plötzlich war der Ständer für Fahrräder nicht mehr da

Wo vor der SIB-Niederlassung im Mariengässchen unlängst noch ein Fahrradständer stand, herrscht nun Leere. Was ist da los? Abgeschafft? Geklaut? Die Wahrheit ist viel harmloser.

VON TORSTEN KOHLSCHIEIN

ZWICKAU – Mancher Passant auf dem Weg zwischen Haupt- und Marienstraße hält inne, guckt und geht dann weiter: War da nicht was?

Vor dem 2025 vollendeten Zugangsbereich zur Zwickauer Niederlassung des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements (SIB) hatte seit Herbst ein Fahrradständer seine Dienste getan: Gewundenes Stahlrohr. Mit Dübeln im Boden verschraubt. Vier Plätze. Mit etwas Mühe sechs. Tagsüber fast immer belegt. Und eine der tauglichsten Anlagen, ihrer Art in der Stadt. Und unlängst: weg. Abgeschafft? Oder geklaut? In Zwickau, eh kein Radler-Eldorado, hält man ja vieles für möglich.

David Rother, Baustellenleiter der zuständigen Papenburg AG, klärt am Telefon auf: „Das war nur ein Provisorium.“ In Kürze werde die eigentliche Fahrradabstellanlage für den kleinen Vorplatz am Mariengässchen geliefert. Bügel. Edelstahl massiv. Da reichen auch keine Dübel mehr zur Montage: „Dazu kommt eine Firma für Kern-

bohrungen. Die konnten wir im Winter nicht machen lassen“, erklärt der Bauleiter.

Man habe das Provisorium zudem bereits entfernt, da man den Platz für die Hebebühne benötigte, von der aus die Fenster gereinigt werden. Die neue Abstellanlage werde nun so platziert, dass sich Radler und Fensterputzer künftig nicht mehr ins Gehege kommen. (tk)



Rechts vom Eingang zum Haus Mariengässchen 2 waren die Fahrradständer im Boden verschraubt.

FOTO: TORSTEN KOHLSCHIEIN

Die schönsten Radrouten in Westsachsen



Der Frühling hält Einzug in Westsachsen - Grund genug, eine Radtour in der Region zu planen.

FOTO: RALPH KÖHLER

Ob Familienausflug, Off-road-Tour oder anspruchsvolle Rundfahrt – Westsachsen bietet eine Reihe lohnenswerter Fahrradrouten. Die „Freie Presse“ hat ein paar davon zusammengestellt und auch mögliche Einkehrpunkte berücksichtigt.

VON JIM KERZIG

WESTSACHSEN – Für Panoramafahrer: Wer beim Radfahren vor allem die Landschaft genießen will, für den lohnt sich eine Ausfahrt entlang des Mulde-Radwegs. Dieser erstreckt sich über insgesamt 45 Kilometer von Hartenstein im Süden des Landkreises bis nach Wolkenburg im Nordosten und führt die meiste Zeit entlang der Zwickauer Mulde. Von Zwickau nach Waldenburg braucht man je nach eigenem Tempo anderthalb bis zwei Stunden. Beliebte Haltepunkte unterwegs: das Rittergut Mosel, der Genusshof in Niedermölsen oder das Gästehaus Glänzelmühle im Grünfelder Park. Wer es bis nach Wolkenburg schafft, kann im Brücken-Café und Vila Hermes Café do Brasil einkehren oder das

dortige Schloss besichtigen. Ein Haken der Tour: Zwischen Glauchau und Remse fehlt bisher ein befestigter Radweg. So bleibt einem nur die Fahrt über die gefährliche B 175 oder durch Reinholdshain, wo jedoch ein steiler Berg bewältigt werden muss. Hinzu kommt, dass größere Teile des Mulde-Radwegs nicht asphaltiert sind.

Für den Familienausflug: Auch jenseits der Zwickauer Mulde bietet Westsachsen eine Reihe von Ausflugszielen, die mit dem Fahrrad gut zu erreichen sind. Die Koberbachtalsperre zum Beispiel ist nicht nur ein beliebter Badeort, sondern hat auch ein Freizeitgelände mitsamt Minigolfanlage

und „Seecafé“ – ein geeigneter Start- und Zielpunkt also. Über Niederalbertsdorf, Langenreinsdorf und Crimmitschau fährt man anschließend über die Dorfstraße nach Langenhessen und zurück zur Talsperre. Gesamtstrecke: knapp 16 Kilometer. Für eine etwas längere Tour bietet sich ein Schwenk über Lauterbach an, das über einen asphaltierten Radweg zu erreichen ist. Von dort ist es nur noch ein kurzer Weg zur Dänkritz Schmelze, die seit März wieder zu Kaffee und Kuchen einlädt.

Für Offroad-Fans: Wer gern abseits des Asphalts unterwegs ist, kann eine Runde durch den Rumpfwald zwischen Glauchau

und Lichtenstein drehen. Los geht es am Glauchauer Bismarckturm in Richtung Forsthaus am Waldesrand. Im Rumpfwald gibt es neben befestigten und breiten Schotterwegen auch viel größeres Profil. Egal ob Gelegenheitsfahrer oder Mountainbike-Spezialist, hier findet jeder eine geeignete Strecke. Um einen kleinen Anstieg wird man allerdings nicht herumkommen. Den besten Ausblick auf den nahen Mülsengrund hat man, wenn man das Waldgebiet komplett durchquert und anschließend über den Feldweg unweit der Lichtensteiner Straße Richtung Vogtlaide abbiegt. Dort kann man sich nach den Strapazen des Waldes im Landgasthof

stärken. Seinen Abschluss findet die Runde durch einen Abstecher zum Glauchauer Stausee und den Rückweg über die Oberstadt. Insgesamt macht das 23 Kilometer Strecke.

Für Vielfahrer: Für erfahrene Radfahrer bietet sich eine Runde durch den ganzen Landkreis an. Möglicher Startpunkt ist die Muldebrücke in Schlunzig, von wo aus eine malerische Allee entlang des Rolandbaches nach Niederschindlmaas führt. Die weiteren Stationen sind Dennheritz, Crimmitschau und Werdau, bis man schließlich in Seiplois Richtung Schönfeld einbiegt. Mit der Einfahrt in Ebersbrunn hat man die Hälfte der Strecke geschafft und sich eine Stärkung verdient, zum Beispiel im dortigen Waldhaus.

Über Rottmannsdorf geht es weiter nach Wilkau-Haßlau, Vielau und Reinsdorf. Hier wartet ein größerer Anstieg hin zur Freitagsstraße, bevor man auf der anderen Seite des Hügels nach Ortmannsdorf hinabrollen kann. Zum Abschluss geht es dann einmal den gesamten Mülsengrund hinunter. Ein Teil der Strecke führt über den kaum befahrenen Bahndamm oberhalb der Hauptstraße. Die Tour hat es in sich: Immerhin 70 Kilometer muss der geübte Radler hinter sich bringen, dazu kommen etwas mehr als 620 Höhenmeter Steigung. Gut vier Stunden Fahrzeit sollten eingeplant werden. (jlk)



Blick von oben auf die Zwickauer Mulde mit dem danebenliegenden Radweg.

FOTO: RALPH KÖHLER

Egal ob Gelegenheitsfahrer oder Mountainbike-Spezialist, hier findet jeder eine geeignete Strecke.

Radlerfrühling im Muldental

Radlerfrühling 2026

Mit Schwung in die neue Radsaison !

Am 1. Mai 2026 lädt der Radlerfrühling im Muldental erneut alle Radbegeisterten, Familien und Ausflügler ein, die Region aktiv zu entdecken. Zwischen 10:00 und 17:00 Uhr steht das Muldental ganz im Zeichen von Bewegung, Natur und Begegnung.

Auf den bewährten Strecken zwischen Glauchau, Remse, Waldenburg, Wolkenburg, Penig und Lunzenau erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreicher Tag mit kulturellen Angeboten, regionaler Gastronomie und zahlreichen Aktions- und Stempelstationen. Ob sportlich ambitioniert oder genussvoll unterwegs – der Radlerfrühling bietet für jedes Tempo und jedes Alter passende Möglichkeiten.

Der Radlerfrühling 2026 steht zudem unter einem besonderen Vorzeichen:

Die Veranstaltung feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum soll den Radlerfrühling begleiten und ihm an verschiedenen Stellen einen zusätzlichen Akzent verleihen.

Die konkrete Programmplanung erfolgt aktuell in Abstimmung mit allen Beteiligten und wird in den kommenden Monaten weiter ausgearbeitet. Alle aktuelle Informationen unter <https://www.zeitsprungland.de/freizeit-kultur/veranstaltungen/radlerfruehling>

Steigt aufs Rad und entdeckt das Muldental neu, indem ihr mit vielen anderen gemeinsam in die Fahrradsaison startet !

Quellenangabe: <https://www.waldenburg.de/radlerfruehling>



Freie Presse

Mittwoch, 6. Mai 2026

Zwickauer wollen für den Klimaschutz radeln

Die Aktion Stadtradeln startet bald. Menschen aus der Region sind eingeladen, ihre Wege auf das Fahrrad zu verlegen. Möglicherweise kann das Vorjahresergebnis geknackt werden.

VON LUTZ KIRCHNER

ZWICKAU – Zwickau beteiligt sich erneut an der Aktion Stadtradeln. Die Stadtverwaltung ruft dazu auf, vom Montag, 11. Mai, bis Sonntag, 31. Mai, Kilometer für klimafreundliche Mobilität zu sammeln. Mitmachen können Menschen, die in Zwickau wohnen, arbeiten, eine Schule oder Hochschule besuchen oder einem Verein angehören, wurde mitgeteilt. Die Aktion soll ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität setzen und das Potenzial des Radverkehrs zeigen. Im Vorjahr kamen 150.160 Kilometer zusammen, nun stellt sich die Frage nach einem neuen Höchstwert.

Teilnehmer können sich über die Stadtradeln-App oder online (stadtradeln.de) anmelden, ein Team gründen oder einem Team beitreten und dort ihre zwischen 11. und 31. Mai gefahrenen Kilometer eintragen oder per GPS tracken.

Die Aktion umfasst auch Fahrten an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen sowie Strecken außerhalb Zwickaus. „Radfahren hält fit, schon die Umwelt und macht ein-

fach Spaß. Ich hoffe, dass wieder viele Zwickauerinnen und Zwickauer mitmachen und gemeinsam ein starkes Ergebnis erzielen“, sagt Oberbürgermeisterin Constance Arndt (Bürger für Zwickau). Nicht geplant sind in diesem Jahr eine Einwohnerversammlung auf Rädern und ein Fahrradkonzert. Das klappe dieses Mal zeitlich nicht. (lk)



Das Bild entstand 2025 beim Stadtradeln.

FOTO: MARIO DUDACY/ARCI IN

Ein Familienfest auf zwei Rädern

Freie Presse Samstag, 9. Mai 2026

Der Mülsengrund wird am Sonntag wieder zum Paradies für Radfahrer. Welche Programmpunkte hat sich die Gemeinde für die 31. Auflage des Radler-sonntages einfallen lassen?

VON JIM KERZIG

MÜLSEN – Radsportfreunde aufgepasst: Der Mülsengrund lädt am Sonntag zur Neuauflage des beliebten Radler-sonntages in die Gemeinde. Einen Sonntag lang wird die gesamte Mülsener Hauptstraße für den Autoverkehr gesperrt. Bürgermeister Michael Franke wirbt per Videobotschaft auf Instagram um die Teilnahme. Er wird die 31. Auflage des Radler-sonntags

um 10 Uhr offiziell eröffnen. Startpunkt ist aufgrund von Bauarbeiten in diesem Jahr das ehemalige Bahnhofsgebäude in Ortmanndorf. Danach geht es insgesamt 15 Kilometer leicht bergab bis zur Feuerwehr in Niederschindmas. An zehn verschiedenen Punkten entlang der Route können Stempel gesammelt werden, die für die Teilnahme an einem Gewinnspiel qualifizieren.

Etliche Haltepunkte mit Verpflegungsständen und musikalischer Unterhaltung laden zur Rast ein. Besonders vielfältig ist das Rahmenprogramm für Familien: An der Festscheune Thurm werden unter anderem Enten-Angeln sowie eine Sommerrodelbahn angeboten. Und am Verwaltungszentrum in Mülsen St. Jacob wartet ein Bungee-Trampolin sowie eine Hüpfburg auf junge Besucher. Dort stehen auch die Höhepunkte des diesjährigen Radler-sonntags



Der Radler-sonntag in Mülsen lädt mit etlichen Programmpunkten zum Familienausflug.

FOTO: RALF WENDLAND

auf dem Programm: Neben einer Fahrrad-Stunt-Show wird es auch eine Ausstellung historischer

Zweiräder geben. Mit den alten Hochrädern und Laufmaschinen ist sogar eine Probefahrt möglich.

Wer auf der Strecke Schäden an seinem Fahrrad feststellt, muss nicht gleich verzagen: Am Vereinshaus in Schlunzig, dem Genusshof in Niedermülsen sowie den Radshops in Stangendorf und Mülsen St. Micheln wird ein Reparaturservice angeboten.

Insgesamt ist die Hauptstraße von 8.30 Uhr bis 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Die Durchfahrt des Mülsengrundes entlang der B 173 ist ganztägig möglich. Parkplätze stehen am VW-Werk in Mösel sowie den drei Supermärkten in Thurm und Mülsen St. Jacob zur Verfügung. Zur Jubiläumsausgabe im vergangenen Jahr kamen insgesamt 10.000 Teilnehmer. Dank guter Wettervorhersage ist in diesem Jahr mit ähnlichen Zahlen zu rechnen: Laut Deutschem Wetterdienst soll es am Sonntag bei Temperaturen um 20 Grad Celsius trocken bleiben. (jk)

Mülsener Radwegenetz wird weiter wachsen

Das Dorf will 1,6 Millionen Euro in vier neue Radwege stecken. Der längste und teuerste Abschnitt ist der Oelsnitzer Steig. Doch die Gemeinde darf auf Fördermittel hoffen.

VON UTA PASLER

MÜLSEN – Das Mülsener Radwegenetz wächst weiter. Der Gemeinderat hat den Ausbau von weiteren vier Radwegen beschlossen. Auf der Straße Oberdorf, an der Funkenburg, am Oelsnitzer Steig sowie mit einem neuen Steg im Unterdorf sollen Radfahrern neue Wege gebnet werden. 1,6 Millionen Euro will das Dorf dafür ausgeben.

2025 hatte sich die Gemeinde um Fördermittel des Programms „Klimaschutz durch Radverkehr“ des Bundesumweltministeriums beworben. 1,3 Millionen Euro wurden laut Gemeindeverwaltung zugesagt. Im Oberdorf soll eine 480 Meter lange Anbindung an den regionalen „Floezradweg“, der von Zwickau bis Oelsnitz führt, erfolgen. An der Funkenburg soll die Lücke zwischen den Radwegen an Lichtensteiner und Burgstraße geschlossen werden. Das 860 Meter lange Stück grenzt an die regionale Radroute Mulde-Lichtenstein-Silberstraße an. Der Ausbau am Oelsnitzer Steig ist mit einer Länge von 1,65 Kilometern der längste und Kosten von 790.000 Euro der teuerste. Er verbindet Marionau mit

der August-Bebel-Straße in Niclas und im weiteren Verlauf auch Lichtenstein. Im vierten Abschnitt wird ein einst vorhandener Steg über den Mülsenbach in Thurm wieder errichtet. Er führt Radler von der Hauptstraße auf den Radweg „Zum Vorwerk“ in Niedermülsen. (upa)



Die Radlersonntagsgemeinde Mülsen baut weiter an ihrem Radwegenetz.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA



Premiere für Klapprad-Treffen

SCHÖNAU, WILDENFELS – Nach Trabant und Simson jetzt Kult ums Mifa-Klapprad? An der Niederen Mühle im Wildenfelser Ortssteil Schönau wird Pfingstmontag erstmals ein Klapprad-Treffen ausgerichtet. Ab 1967 wurden in der DDR vom legendären Mifa-Klapp-

rad rund 2,8 Millionen Exemplare gebaut. „Auch in Schönau hat das Rad viele Fans“, sagt Berthold Grenz, der das „Klappi-Treffen“ ausrichtet. „Wer mit dem ältesten DDR-Klapprad kommt, wird prämiert“, so Grenz. Entscheidend ist die Rahmennummer. Das

Klappi-Treffen zum Mühlenfest am Montag beginnt 10 Uhr. Die Mühle kann besichtigt werden, ebenso die Rundfunkgeräte-Sammlung. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm mit Unterstützung der Rassegeflügelzüchter. (how)

FOTO: BERTHOLD GRENZ

Klapprad als erschwingliches Kultobjekt

Das Mifa-Klappi könnte das nächste Kultobjekt der DDR-Fahrzeuge werden. Berthold Grenz sieht es als Einstieg in die Oldtimer-Szene. Viele dieser Fahrräder stehen noch in den Schuppen. So lief die Premiere des ersten Klapprad-Treffens in Schönau.

VON HOLGER WEIß

SCHÖNAU, WILDEFELS – Klapprad ist Kult – jedenfalls in Schönau: Fast 50 Mifa-Klappräder sind Pfingsten zur Premiere des Klappi-Treffens an der Niederen Mühle vorgefahren. „Mit so vielen hätte ich nicht gerechnet“, sagt Berthold Grenz, der das Event ums DDR-Klapprad mit Mitstreitern aus dem Wildefelser Ortsteil organisiert hat. Nach der Premiere steht fest: Das Klapprad-Treffen gehört nächstes Jahr wieder zum Mühelentag-Programm.

Zwischen 1967 und 1990 produzierte der DDR-Fahrradhersteller Mifa in Sangerhausen rund 2,8 Millionen „Klappis“. „Das Baujahr lässt sich über die Rahmennummer bestimmen“, hat sich Grenz' Schwiegersohn Ulrich im Internet schlau gemacht: War diese Nummer in den ersten Jahren an der Aufhängung fürs Hinterrad eingepreßt, wechselte die Nummer Mitte der 1970er-Jahre ans Sattelrohr. Ein pinkfarbenes Klapprad war das älteste beim Schönauer Treffen – das Modell mit Rahmennummer 167869 stammt aus Baujahr 1971. Damit ist das Rad zehn Jahre älter als sein Besitzer Ardy Schmidt aus Wiesenburg. Seine Siegräme: ein Stern-Radio, ebenfalls von 1971. Gestiftet hat den Preis Berthold Grenz, dessen Radiosammlung



Helge Günther hat seine Sparbüchse geplündert und sich vom Klapprad-Treffen ein Mifa-Fahrrad angeschafft. „Für 100 Euro hab ich's bei Ebay gefunden“, berichtet der Zwölfjährige.

FOTO: H. WEIß

neben Präsentationen der Geflügelzüchter und von historischem Handwerk zu den Attraktionen beim Mühelentag in Schönau zählt. 1500 Besucher hat der dieses Jahr angelockt.

Eigentlich hätte Grenz sein Stern-Radio behalten können: Sein eigenes Klapprad mit Rahmennummer 122110 ist älter als das prämierte. „Das Baujahr ist ebenfalls 1971“, sagt Grenz und winkt ab. Beim Schönauer Klappi-Treffen sei der Wettbewerb Nebensache, es solle Spaß machen. „Oh's Kult wird, wird sich zeigen.“

Das Potenzial sei vorhanden, glaubt Grenz: Anderenorts lockten solche Treffen regelmäßig Hunderte Teilnehmer. Wird nach Trabi und Simme das Mifa-Klappi das

nächste DDR-Gefährt, das als Oldtimer Kult wird und spät Karriere macht? „Ich seh's nicht als Ostalgie, sondern als preiswerten Einstieg in die Oldtimer-Szene“, sagt Grenz: „Trabi und Simson kosten inzwischen richtig Geld. Ein Klapprad dagegen ist noch erschwinglich.“ Eine Folge der hohen Stückzahl, die davon gebaut wurde. Dazu kommt: „Bei vielen steht so ein Rad noch im Schuppen.“ Allein in Schönau kenne er ein halbes Dutzend Leute, die damit fahren. Daraus sei die Idee des Klappi-Treffens entstanden. Zweifel, ob die Idee trägt, habe die Generalprobe zum Teichfest im vorigen Jahr ausgeräumt.

Das Klapprad hat Fans in allen Altersgruppen. Um am Treffen

teilnehmen zu können, hat Helge Günther sogar seine Sparbüchse geplündert: „Für 100 Euro hab ich's bei Ebay gefunden“, berichtet der Zwölfjährige. Erst zwei Tage vorher hat er das Rad zusammen mit dem Papa in Affalter abgeholt. „Cool, oder?“ sagt Helge und steigt aufs Rad. „Es soll von 1990 sein, hat der Verkäufer gesagt.“ Doch das Baujahr ist ihm egal. „Das ist jetzt mein Dienst-rad“, sagt er und grinst. Mit seinen Kumpels radelt er damit durchs Dorf oder „auf die Weide, um meine Tiere zu versorgen“. Wie sich sein Rad fährt? „Auf der Straße super. Bergauf ist es bissel anstrengend.“

Anstrengungen machen Kristina Asseth noch nichts aus. Die

Vielauerin nutzt ihr grünes Klapprad im Alltag für Besorgungen, wie der Korb am Lenker zeigt. Die fitte 80-Jährige ist auf ihrem 1977 in Kirchberg gekauften Klappfahrrad nach Schönau geradelt. Als sie in der „Freien Presse“ vom Treffen las, stand für sie fest: „Da will ich hin. Mit meinem Rad.“ Die Tour hat sich gelohnt: Weil das Rad bis auf einen markenfremden Aufkleber und ein paar Tupfer Farbe gegen Rost nahezu im Originalzustand ist, würde sie dafür beim Verkauf wohl einen guten Preis erzielen. 3200 Ostmark hat ihr Exklusivmodell 904 mal gekostet. „250 Euro sind dafür bestimmt noch drin“, schätzt Grenz. Kristina Asseth winkt ab: Sie fährt lieber weiter Klapprad. (how)

Freie Presse Mittwoch, 27. Mai 2026

Heimatverein Schlunzig führt bei Stadtradeln

Noch nie waren im Wettbewerb in Zwickau so viele Teams an den Start gegangen. Der Heimatverein Schlunzig liegt in der Zwischenwertung vorn. Ein spontaner Einstieg ist noch möglich.

VON LUTZ KIRCHNER

ZWICKAU – In Zwickau hat das Stadtradeln die Halbzeit erreicht. Nach der Mitteilung aus der Stadtverwaltung stehen 97 Teams auf der Teilnehmerliste. So viele Beteiligungen habe es in der Stadt noch nie gegeben. Trotz des nasskalten Wetters in der ersten Woche legten die Teilnehmenden fast 46.000 Kilometer mit dem Rad zurück.

An der Spitze der Zwickauer Zwischenwertung steht der Heimatverein Schlunzig. Das Team kommt auf 5524 Radelkilometer. Dahinter folgt das Team „Kirchen und Diakonie Westsachsen“ mit 5402 Kilometern. Auf Platz drei liegt das Team „Schnittlauch war gestern“ mit 3552 Kilometern. Diese Zahlen gelten nach den Angaben des Organisationsteams für den Stand am Mittwoch, 20. Mai, 15 Uhr.

Die Chancen auf viele weitere gesammelte Kilometer stehen für

die restlichen Wettbewerbstage laut Mitteilung gut. Für die kommenden Tage sei Sonne angekündigt. Die Stadtverwaltung appelliert daher an alle Teams und Teilnehmenden, jetzt noch viele Kilometer zu fahren. Neue Teilnehmende können sich noch bis Sonntag, 31. Mai, registrieren. Maßgeblich ist am Ende die Gesamtwertung der Stadt im bundesweiten Ranking. Der aktuelle Zwickauer Stand kann online (stadtradeln.de/zwickau) ebenso wie allgemeine Infos (stadtradeln.de) eingesehen werden. (lk)



Zwickauer können noch an der Aktion Stadtradeln teilnehmen.

FOTO: MARIO DUDACZYNSKY

Freie Presse

Freitag, 29. Mai 2026

Radwegbau an der B 173: Kein Bagger in Sicht

Das Landesstraßenbauamt kann noch immer keinen Termin für einen Baubeginn nennen. Dabei hatte der ADFC schon 2016 gemahnt, dass es für Radfahrer an dieser Straße gefährlich ist.

VON UTA PASLER

ZWICKAU – Kein Bagger zu sehen, kein Bautrupp. Der geplante Radweg zwischen Zwickau und Mülsen entlang der B 173 lässt weiter auf sich warten. Doch habe es in den vergangenen Monaten durchaus Bewegung gegeben. An verschiedenen Stellen sei der Baugrund untersucht worden, sagt Sigrid Rehak vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Das Projekt, so versichert sie, habe eine hohe Priorität und sei bis 2029 im Rad-Planungsprogramm eingestuft. Das Vorhaben befinde sich aber noch in der Vorbereitung des

Planfeststellungsverfahrens. Aussagen zu einem Baubeginn seien daher aktuell nicht möglich. Erst mit rechtskräftigen Beschluss der Landesdirektion liege Baurecht vor. Doch nicht nur der fehlt, sondern auch das Geld. „Ein Baubeginn steht auch in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel“, sagt Rehak. Rund 2 Millionen Euro soll der 2,6 Kilometer lange Radweg zwischen dem Kaufland in Zwickau und der Lippoldsrüh in Mülsen kosten. Daran habe sich Rehak zufolge bis heute nichts geändert.

Mit einer Petition hatte der Allgemeine Deutsche Fahrradclub bereits im Jahr 2016 die Landespolitik auf die fehlende Verkehrssicherheit für Radfahrende an dieser Stelle der B 173 aufmerksam gemacht. Etwa 700 Personen unterstützten das Anliegen damals. (upa)

Mit dem Fahrrad von Konzert zu Konzert

Rauf aufs Rad, rein ins Musikvergnügen: Das Zwickauer Schumann-Fest lädt für den 6. Juni zur klingenden Landpartie mit Konzerterlebnissen unterwegs. Am Montag ist Anmeldeschluss.

ZWICKAU – Das Schumann-Fest Zwickau lädt auch 2026 wieder zu einer besonderen musikalischen Landpartie ein: Die beliebten Fahrradkonzerte gehen am Samstag, 6. Juni, in ihre vierte Runde. Kulturgenuß, Bewegung und sommerliche Atmosphäre verbinden sich dabei zu einem außergewöhnlichen Erlebnis unter freiem Himmel. Startpunkt der Tour ist das Robert-Schumann-Haus in Zwickau. Von dort führt die Strecke über mehrere Stationen bis nach Kuhschnappel und zurück.

Unterwegs erwarten die Teil-

nehmer fünf Konzerte an besonderen Orten. In der Kirche Zwickau-Auerbach erklingt Harfenmusik aus drei Jahrhunderten mit Hedda Kürzinger. Im Gymnasium in Lichtenstein präsentieren Alëna Kazantseva und Timofei Kazantsev Werke von Clara Schumann und Frédéric Chopin. Auf dem „Ziegenhof Winter“ in Kuhschnappel sorgt der Posaunenchor Marienthal mit einer Bläuserserenade für musikalische Vielfalt zwischen Romantik, Klassik und Pop. In der Kirche St. Georgen in Glauchau stellt Guido Schmiedel die historische Silbermann-Orgel von 1730 vor. Den Abschluss bildet ein Konzert in Schlunzig mit Blumenstücken von Schumann, Lobe und Heller am Hammerflügel.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen sind bis 1. Juni online möglich. (tc)

Freie Presse

Mittwoch, 3. Juni 2026

Heimatverein Schlunzig führt bei Stadtradeln

99 Teams und 694 Aktive traten beim Stadtradeln in Zwickau an. Der Kampf um die besten Plätze bleibt noch spannend. Das geprüfte Endergebnis wird gegen Ende Juni erwartet.

ZWICKAU – Zwickau hat beim Stadtradeln nach ersten Zahlen 142.507 Kilometer gesammelt. Der dreiwöchige Aktionszeitraum endete am Sonntag. Damit bleibt die Stadt zunächst unter dem Vorjahresergebnis von 150.160 Kilometern. Besser als in den Jahren 2022 bis 2024 ist das Ergebnis aber schon jetzt, so die Stadtverwaltung. Weitere Kilometer können noch bis kommenden Sonntag nachgemeldet werden. Das geprüfte Endergebnis wird voraussichtlich bis Ende Juni erwartet.

Der Heimatverein Schlunzig führt aktuell die Zwickauer Team-

wertung an. Die Schlunziger haben bisher 16.530 Kilometer erradelt. Die Kirchen und Diakonie Westsachsen folgen mit 15.433 Kilometern vor dem Team „Schnittlauch war gestern“ mit 13.381 Kilometern. Hinter den Top drei reihen sich die Westsächsische Hochschule Zwickau, die Stadtverwaltung Zwickau und Volkswagen Sachsen ein. Insgesamt waren 99 Teams und 694 aktiv Radelnde dabei.

Zwickau steht in Sachsen momentan auf Platz zwei. Deutschlandweit liegt die Stadt aktuell auf Rang 37 unter Kommunen mit 50.000 bis 99.999 Einwohnern. Fest ist diese Platzierung jedoch noch nicht. Viele Städte steigen erst später in die Aktion ein, deshalb fällt die Entscheidung über Sieg und Platz erst im Herbst. (lk)

Donnerstag, 11. Juni 2026

10 Freie Presse

OB und Zwickauer auf Rädern unterwegs

Constance Arndt startet die Zwickauer Mobilitätstage mit einer innovativen Einwohnerversammlung. Die Route führt von Marienthal nach Schedewitz und bietet viele Informationen.

VON LUTZ KIRCHNER

ZWICKAU – Oberbürgermeisterin Constance Arndt (Bürger für Zwickau) eröffnet die Zwickauer Mobilitätstage mit einer Einwohnerversammlung auf Rädern. Die gemeinsame Fahrt ist für Montag, 15. Juni, geplant. Sie startet um 17 Uhr auf dem Parkplatz der Dekra an der Olzmannstraße. Von Marienthal geht es bis nach Schedewitz. Unterwegs gibt es Informationen zu aktuellen und geplanten Projekten, wurde aus der Stadtverwaltung angekündigt.

Am Bahnhofplatz informieren Tiefbauamt und Städtische Verkehrsbetriebe über den Umbau sowie über Innenstadttangente und Querspange. Weitere Stationen sind die ehemalige Zentralhaltestelle, der Georgenplatz und der Neumarkt. Die Strecke ist rund 7,5 Kilometer lang. Danach können die Teilnehmer ab 19 Uhr das „Kino an der Mulde“ besuchen. Gezeigt wird der Film „A Human Ride“.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Am Montag können aber nur bis zu 75 Radler mitfahren. Teilnehmer sind aufgefordert, mit Fahrrädern nach den Vorgaben der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung zu kommen und die Verkehrsregeln einzuhalten. Kinder müssen einen Helm tragen, allen anderen wird er dringend empfohlen. Falls deutlich mehr Menschen kommen, soll die Gruppe geteilt oder auf eine spätere Veranstaltung verwiesen werden. (lk)



Constance Arndt lädt zur Einwohnerversammlung auf Rädern ein.

FOTO: RALPH KÖHLER/ARCHIV

Donnerstag, 11. Juni 2026

12 Freie Presse

Zukunftsplan Verkehr: Zwickau hört auf Bürger

Der Verkehrsentwicklungsplan 2040 in Zwickau nimmt Form an. Einwohner können noch bis zum 21. Juni per Internet ihre Meinungen zu den geplanten Vorhaben äußern.

VON LUTZ KIRCHNER

ZWICKAU – Die zweite öffentliche Beteiligungsphase zum Zwickauer Verkehrsentwicklungsplan 2040 läuft jetzt. Einwohner sind aufgerufen, die bisherigen Vorhaben für die Mobilität der Zukunft online zu bewerten. Das wurde aus der Stadtverwaltung mitgeteilt. Eigene Prioritäten können ebenfalls eingebracht werden. Das Online-Angebot (vep2040.de) ist bis Sonntag, 21. Juni, freigeschaltet. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme bleibe anonym und funktioniere auf allen Geräten.

Die Stadtverwaltung stellt Vorhaben unter das Motto: „Sie sind gefragt!“ Zur Diskussion stehen Projekte für Radverkehr, Nahverkehr, Fußverkehr und den Kfz-Verkehr. Nach Angaben des Dezernats Bauen sollen so die wichtigsten Anliegen der Menschen deutlich werden. Die Verwaltung will erkennen, welche Vorhaben als besonders relevant gelten. Zudem soll sichtbar werden, wo die Bürger Handlungsbedarf sehen.

Mit dem Verkehrsplan werden langfristige Ausrichtungen festgelegt. In den Prozess flossen bereits eine Haushaltsbefragung und ein Mobilitätsdialog ein. Nun kommen weitere Rückmeldungen hinzu. Sie werden mit fachplanerischen Untersuchungen für die Endphase des Plans ausgewertet. Daraus soll eine sichere, zukunftsfähige und bedarfsgerechte Mobilität entstehen, heißt es. (lk)

Freie Presse Samstag, 13. Juni 2026

Tage rund um die Mobilität

Ab Montag gehen die Aktionstage in ihre vierte Runde und machen wieder Lust auf Bewegung

Mobilität war in Zwickau schon immer mehr als die Frage, wie man von einem Ort zum anderen kommt. Sie war Aufbruch, Arbeit, Fortschritt und ein Stück Lebensgefühl.

In dieser Ausgabe steht die 80 im Mittelpunkt. Vor 80 Jahren, im Jahr 1946, bedeutete Mobilität vor allem: wieder in Bewegung kommen. Nach Krieg, Zerstörung und Mangel ging es darum, Wege neu zu öffnen, Arbeit zu erreichen, Versorgung zu sichern und das Leben Schritt für Schritt wieder aufzubauen. Fahrräder, Busse, Bahnen, Lastwagen und die ersten wieder nutzbaren Fahrzeuge waren damals nicht selbstverständlich, sondern Ausdruck von Hoffnung, Handlungsfähigkeit und Neubeginn.

Heute steht Mobilität erneut für Wandel. Nur die Fragen haben



Auch die Aktion Stadtradeln gehört zu den Zwickauer Mobilitätstagen.
FOTO: MARIO DUDACY

sich verändert. Wie bewegen wir uns künftig klüger, sauberer, vernetzter und sicherer? Welche Rolle spielen neue Antriebe, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Forschung und industrielle Transformation? Genau diesen Blick nach

vorn öffnen die Zwickauer Mobilitätstage 2026, die vom 15. bis 21. Juni in ihre vierte Runde gehen. Entstanden aus der erfolgreichen Teilnahme der Stadt Zwickau an der Europäischen Mobilitätswoche, haben sie sich zu einem viel-

seitigen Veranstaltungsformat rund um Mobilität, Innovation, Technik und Stadtleben entwickelt. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern bringt die Stadt ein abwechslungsreiches Programm auf die Straße: für Fachpublikum, Familien, Technikbegeisterte und alle, die wissen wollen, wohin sich Mobilität entwickelt. Zu den Höhepunkten gehören das SAM – Symposium Automotive & Mobilität am 16. Juni, die Lange Nacht der Technik am 19. Juni, Begegnungsformate, kulturelle Angebote und Mitmachaktionen für Jung und Alt. Damit schlagen die Mobilitätstage eine starke Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Zwickau erinnert sich an seine große Fahrzeuggeschichte und zeigt zugleich, dass die Region weiter denkt, forscht, entwickelt und gestaltet.

Pressemitteilung

WHZ und ubineum laden zum Fahrradkino an der Mulde

Im Rahmen der Zwickauer Mobilitätstage 2026 wird am 15. Juni im Außengelände des Forschungszentrums ubineum der Film „A Human Ride“ gezeigt.

Der rund 65-minütige Dokumentarfilm von Regisseur Kristian Gründling rückt anhand individueller Geschichten die gesellschaftliche Bedeutung von Mobilität in den Fokus. Eine nachfolgende Diskussion widmet sich der Frage, wie die Themen des Films auf Zwickau übertragbar sind.

Besucher erzeugen Strom selbst

Den Strom für die Kinovorführung erzeugen die Besucher mittels Fahrradgeneratoren selbst. „Besucher bekommen so ein Gefühl für den Energieverbrauch und den Ressourceneinsatz“, berichtet Susan Bergelt von Organisationsteam. Auch die Integration eigener Fahrräder sei möglich. Das Fahrradkino ergänzt die Mobilitätstage mit einem niedrighschwelligen, öffentlich zugänglichen Angebot und soll den Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung ermöglichen.

Eintritt frei

Die Veranstaltung findet auf Außenfläche des ubineums an der Uhdestraße 25 statt. Einlass ist ab 19 Uhr, der Film beginnt gegen 20 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es stehen rund 200 Plätze zur Verfügung. Sitzgelegenheiten und Picknickflächen sind vorhanden, für das leibliche Wohl sorgen Caterer. Picknickdecken sind bitte mitzubringen.

Diese Veranstaltung wird in Kooperation zwischen der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), dem Forschungszentrum ubineum und der Stadt Zwickau organisiert. Sie ist auch Zielpunkt der OB-Radel-Tour mit Zwickaus Oberbürgermeisterin Constance Arndt, die am gleichen Tag stattfindet.

Aktuelle Informationen – insbesondere bei wetterbedingten Änderungen – werden über die Social-Media-Kanäle der Veranstaltungspartner veröffentlicht.

Open-Air-Kino am ubineum

Film: „A Human Ride“ (65 min) + Diskussion (30 – 45 min)

Ort: ubineum Zwickau, uhdestraße 25, 08056 Zwickau (Außenfläche hinter Gebäude an der Mulde)

Datum: Montag, 15.06.2026

Zeit: Einlass ab 19:00 Uhr | Filmbeginn 20:00/20:30 Uhr

Quellenangabe:

https://www.whz.de/hochschule/informationen/pressemitteilungen/details/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=10970&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=495090f58a4058f38dc090d597a048e6



Am 15. Juni wird im Außengelände des ubineums der Film „A Human Ride“ gezeigt. Den Strom für die Kinovorführung erzeugen die Besucher mittels Fahrradgeneratoren selbst. (Foto: KI)



OB steigt mit Bürgern aufs Rad

Von Marienthal nach Schedewitz mit einem halben Dutzend Zwischenstopps - Oberbürgermeisterin Constance Arndt führt gemeinsam mit Bürgern Fahrrad. Das ist nicht nur sportlich, sondern vor allem informativ. Das waren die fünf wichtigsten Erkenntnisse.

VON HOLGER WEIR

ZWICKAU - Einwohnerversammlung auf Rädern - klingt sportlich, ist aber vor allem informativ. Denn wer mit dem Fahrrad in Zwickau unterwegs ist, kommt zügig voran und schafft es so, binnen zwei Stunden ein halbes Dutzend Info-Stopps an aktuellen Baustellen einzulegen. Die „Freie Presse“ war am Montag dabei. Hier die wichtigsten Informationen von der Radtour mit Oberbürgermeisterin Constance Arndt (BfZ) in kompakter Form:

Bahnhofsvorplatz: Die Neugestaltung beginnt am 22. Juni, ab nächsten Montag wird die Baustelle eingerichtet. Zunächst werden Haltestellen verlegt, Provisorien errichtet und Parkplätze gesperrt. Die Umgestaltung des Platzes - Herastück sind neue Straßenbahnhaltestellen näher am Bahnhof, neue Haltestellen für Tram und Busse, alles barrierefrei - soll im Frühjahr 2026 abgeschlossen sein. Danach geht's im Idealfall nahtlos weiter - 2029/30 mit dem Bau der Querspange als Voraussetzung für die Wiederaufnahme des geregelten Straßenbahnbetriebs zum Hauptbahnhof. Ob den die Tram schon früher ansteuert und wenn ja, in welchem Umfang, dazu wollte sich am Montag niemand festlegen. Und was bringt die Umgestaltung den Radfahrern? Am Bahn-



Aus dem ehemaligen Zwickauer Krankenhaus wird ein Rewe-Markt. Infos zum Umbau, zur Verkehrslösung und zum Eröffnungstermin gab es bei der Einwohnerversammlung auf Rädern mit Oberbürgermeisterin Constance Arndt (BfZ).

FOTO: RALPH KÖHLER

hofsvorplatz neue Abstellplätze für den Drahtesel, darunter weiterste in der bisherigen Schalterhalle.

Rewe an der ehemaligen Zentralhaltestelle: Selbst OB Arndt ist neugierig: „Steht der Eröffnungstermin schon fest?“ Am 20. Oktober, einem Dienstag, will Rewe den neuen Supermarkt auf 1800 Quadratmetern im ehemaligen Krankenhausstift eröffnen, kündigt Jonathan Lennarz vom Handelskonzern an. Neben dem Innenausbau des ehemaligen Krankenhausstifts wartet im Umfeld noch viel Arbeit: ein Parkplatz mit 80 Stellplätzen, Hochbeete und andere Grünanlagen sind anzulegen, dazu die barrierefreie Haltestelle „Stiftstraße“, ehemals „Zentralhaltestelle“. Und

was bringt die Umgestaltung den Radfahrern? Einen neuen Radweg am Einkaufszentrum als Lückenschluss der Trasse zwischen Stadtzentrum und Marienthal.

Georgenplatz: In vier Wochen, am 17. Juli, wollen die Städtischen Verkehrsbetriebe SVZ die Bauarbeiten am Gleisdreieck abschließen, samt Abschnitt bis zur Stiftstraße, kündigt Betriebsleiter Stefan Schranil an. Für Anlieger enden dann fast anderthalb Jahre Belastungen - bevor die Stadt nächstes Jahr nochmal nachlegt: Tiefbauamtsleiter Thomas Pühn kündigt an, den Teil des Georgenplatzes, der im Zuge der laufenden Arbeiten nicht renoviert werden konnte, 2027 in Angriff zu nehmen. Im Wesentlichen ist das der Be-

reich vor der Sparda-Bank. Ist alles fertig, soll am Georgenplatz und in den anliegenden Straßen ein neues Verkehrskonzept greifen, das illegale Durchfahrten unterbindet.

Neumarkt: Die nächste SVZ-Großbaustelle startet am 6. Juli. Dann wird der 1999 angelegte Verkehrsknoten erneuert: 18 neue Weichen, neue Haltestellen und als wichtigstes Bauteil der Einbau des fehlenden Gleisbogens. Der soll Straßenbahnen das Rechtsabbiegen von der Bosestraße in Richtung Zentrum ermöglichen. Ernst wird es ab 13. August; dann wird Neuplanitz bis zum Advent von der Straßenbahn abgehängt. 14 Millionen Euro will die SVZ bis Mitte 2027 am Neumarkt verbauen.

Schluss ist danach nicht, 2027/28 geht es auf der Leipziger Straße weiter. Die Stadt zieht mit: Noch dieses Jahr bekommt der marode Teil der Moritzstraße einen neuen Fahrbahnbelag - in der Dünnschichtvariante.

Weitere Info-Stopps: Am Dr.-Friedrichs-Ring, wo die Zwickauer Energieversorgung Fernwärmeleitungen erneuert, sowie in Marienthal, wo 160 Meter Radweg durch anspruchsvolles Gelände gebaut wurden. Er verbindet den Bachweg mit der Olzmannstraße. Letzte Station der Einwohnerversammlung auf Rädern: das Ubineum am Muldepark. Beim Fahrradkino treten Freiwillige in die Pedale erzeugen Strom für eine Filmvorführung. (how)

Freie Presse
Dienstag, 7. Juli 2026

Radservicestation erleichtert Pannenhilfe

Fahrradpannen sind unterwegs kein Problem mehr: In Silberstraße steht jetzt am Mulderadweg eine Radservicestation bereit. Bald sollen Automaten für Eis, Getränke und Snacks folgen.

VON FRANK DÖRFELT

SILBERSTRASSE – Ob platter Reifen, falsch eingestellter Sattel oder lose Speichen: Kleinere Reparaturen fallen am Fahrrad regelmäßig an. Problematisch wird es, wenn man unterwegs ist und das Werkzeug in der heimischen Garage liegt. Radler auf dem Mulderadweg müssen sich um kleinere Reparaturen in Wilkau-Haßlau und im Ortsteil Silberstraße nun keine

Gedanken mehr machen. Seit ein paar Tagen steht in der Nähe des Sportplatzes, gegenüber vom Ritztergut, eine Radservicestation.

„Die kann bei Pannen sehr nützlich sein“, sagte Jens Reymann. Er hat den Aufbau der 1,50 Meter hohen gelben Reparatursäule gemeinsam mit seiner Frau als Kooperationspartner des

ADAC initiiert. Dazu haben sie das Areal zwischen Schneeberger Straße und Am Sportplatz gepachtet. Die an der Säule vorrätigen Werkzeuge eignen sich nicht nur für Fahrräder. Man kann damit auch Kinderwagen, Rollstühle oder Rollatoren reparieren. Ausgestattet ist sie unter anderem mit

verschiedenen Werkzeugschlüsseln.

Die Kosten von 2500 Euro für eine Radservicestation trägt der ADAC. „Wir sind als Pannenhelfer bekannt“, sagt Hans Dietmar Pape, Vorstandsmitglied des ADAC Sachsen. Und das nicht nur für Autos, sondern seit vier Jahren auch für Radler. Bisher wurden in Sachsen 30 solcher Do-it-your-

self-Stationen aufgebaut. In diesem Jahr konzentriert sich der ADAC auf den Mulderadweg. Zuletzt wurden Stationen in Lunzenau, Rochlitz, Trebsen und Wurzen übergeben.

Für den Standort Silberstraße gaben außer der Lage am Mulderadweg auch die weiteren Pläne der Reymanns den Ausschlag. Neben der Radservicestation sollen Ende August Automaten mit Eis, kühlen Getränken, kleinen Snacks und möglichst auch Flickzeug für Radfahrer aufgestellt werden. Die Fundamente sind bereits gegossen. „Das Angebot ist noch ausbaufähig“, sagt Jens Reymann. Er denkt bereits über Radwanderkarten oder Veranstaltungsflyer nach. Vorgesehen ist auch eine Sitzgruppe für die Rast bei Radwanderungen oder einfach für eine kleine Pause beim Spaziergang im Ort. Das Vorhaben wird über das Bürgerbudget des Landkreises Zwickau mitfinanziert. (nkd)



Die Radservicestation in Silberstraße kann ab sofort für kleinere Reparaturen an Rädern genutzt werden.

FOTO: JENS REYMANN



Die Servicestation ist mit verschiedenen Werkzeugen ausgestattet.

FOTO: JENS REYMANN

Von Felgenkillern und Bananenschleifen

Wie sicher und komfortabel parkt man seinen Drahtesel bei Aldi, Globus, Kaufland und Lidl? „Freie Presse“ hat eine Zwickau-Rundfahrt gemacht und stieß beim Abstecher nach Wilkau-Haßlau auf ein Rätsel.

VON TORSTEN KOHLSCHNEIDER

ZWICKAU – Seit dem E-Bike-Boom muss man nicht mehr im Auto zum Supermarkt. Das Fahrrad tut's auch. Mit zwei Taschen am Gepäckträger kriegt man gut und gern zehn Kilo Einkäufe weg.

Aber die Infrastruktur! Viele Märkte in Zwickau hat der Wandel, der seit Corona die Straße erobert, noch nicht erreicht. Es gibt zwar Fahrradständer. Aber wer kettet guten Gewissens sein 5000-Euro-E-Bike an einen der verbreiteten nahen hohen Baumarktständer, die manch Radler „Felgenkiller“ nennt? Bei denen nur das empfindliche Vorderrad unten zwischen zwei gebogenen Eisenstangen steckt, darin bei zu starker seitlicher Belastung verbiegt und zudem das Risiko besteht, nach Einkauf auch nur noch das angeschlossene Vorderrad vorzufinden? Die Polizei rät, Fahrräder am Rahmen anzuketten. Aber wo? „Freie Presse“ hat alle zwölf Zwickauer Standorte von Aldi, Kaufland und Lidl plus Globus in Schedewitz inspiziert und bewertet. Und so sieht es aus.

Die Tour d'Aldi beginnt in der Filiale Pöbitz (genaue Adressen in der Tabelle). Dort stecken hinter den Einkaufswagen fünf hüfthohe überdachte Stahlrohrbügel im Bo-



So haben Radfahrer es gern: Ranschieben, anschließen und fertig. Der Pöbitz Lidl zeigt, dass es möglich ist.

FOTOGRAF: KÖHLER

den Untern Dach. Gebogenes Niveau. Beim Aldi Eckersbach sind es sechs. Sicheres Anschließen ohne Rücken.

Dass das beim ältesten Discounter Deutschlands kein Standard ist, zeigt der Stoppin Bockwa. Dort stehen an der kniehohen Stütz wand unter freiem Himmel Baumarktständer – nominell zwölf Plätze, aber wer zwängt da sein Fahrrad in die Lücke? Effektiv also sechs.

Ähnlich im Aldi Oberplanitz. Hier sind es zehn Plätze, auch hier wäre es eng, nutzte man alle. Immerhin, sie sind überdacht.

Aldi Marienthal reißt es raus. Wer sucht, der findet. Hinter den Einkaufswagen sind vier Stahlrohrbügel versteckt – unter freiem Himmel.

Der Arcaden-Aldi zählt hier nicht. Wer schleppt schon große Einkäufe durch die Mall bis zur Magazinstraße?

Auf A folgt G wie Globus in Schedewitz. Hier ist es mit Fahrradfreundlichkeit nicht weit her. Zweimal vier verschraubte Baumarktständer bieten 24, also zwölf, Fahrräder Platz. Sie sind nicht mal in der Erde verankert. Und die Einkaufswagen sind irgendwo anders. Das macht keinen Spaß.

Bei Kaufland ist es an einem Standort genauso. In Pöbitz gibt es nur frei stehende Baumarktständer. 24 Plätze, also zwölf. Unter freiem Himmel. Dafür zwei Bauarten. 2022 waren es laut Google Street View nur die Hälfte.

Deutlich nutzerfreundlicher ist das Angebot in Eckersbach und

Marienthal. Dort gibt es je sechs hüfthohe, rechtwinklige Ständer, freistehend bzw. wandmontiert. Sie fassen das Vorderrad von vorn und von unten, und man kann daran mit langer Kette das Fahrrad am Rahmen anschließen. In Marienthal sogar überdacht.

Bleibt Lidl. In Schedewitz stehen vertikal ausgerichtet neun aufgestelzte Baumarktständer unter freiem Himmel. Das untere Ende des Lidl-Niveaus.

Kurios wird's in der Filiale in Wilkau-Haßlau, wenige Pedaltritte von Zwickauer Flur. Dort gibt es vier Stahlrohrbügel. Nur vorn sind sie mit Ketten verbunden, sodass die mittleren gesperrt sind. Auf Anfrage gelobt die Lidl-Pressestelle, den Hinweis weiterzugeben, damit die Kette weggommt.

Dann wäre es wie beim Lidl in Marienthal. Dort gibt es auch vier Bügel, ohne Dach.

Der im November in Pöbitz neu erbaut wiedereröffnete Lidl bietet die Luxusversion. Ganze 20, nennen wir sie Bananenschleifen: Komfort-Stahlrohrbügel, teils schräg angeordnet, deren beide Enden vor dem Vorderrad im Boden verankert sind. Sie schweben auf den Nutzer quasi zu. Er muss nicht mal das Pedal daran vorbeirücken. So bequem und sicher findet das Fahrrad kaum sonstwo Platz.

Was zeigt: Darf es Abstellplätze sind kein Hexenwerk. Man muss sie nur einrichten. Sicher: Sie sind teuer. Aber das sollte es Konzernen mit Milliardenumsätzen wert sein. (tk)

Dienstag, 28. Juli 2026

ZWICKAUER ZEITUNG ■ Freie Presse

Glauchau plant neuen Radweg ins Zentrum

Mitten durch den Glauchauer Stadtteil Wehrdigt ist ein neuer Radweg geplant, der in die Innenstadt führt. Es müssen verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden.

GLAUCHAU – Mit dem Fahrrad von der Austraße in Glauchau ins Stadtzentrum zu gelangen, ist mitunter schwierig. Entweder, man fährt über das viel befahrene Stück von der Waldenburger Straße bis zum Kreisverkehr Leipziger Platz und dann den gepflasterten Gottesackerberg hinauf in die Innenstadt, oder man schlängelt sich durch den Stadtteil Wehrdigt, der zahlreiche Einbahnstraßen aufweist

und versucht, über den Inneren Stadtgraben ins Zentrum zu kommen.

Doch jetzt plant die Stadt Glauchau einen alternativen Weg, der vor allem mehr Sicherheit bringen soll. „Es soll gefahrlos von der Austraße in die Innenstadt mit dem Rad gefahren werden können“, nennt Oberbürgermeister Marcus Steinhart das Ziel. Der Plan der Stadt: Der künftige Radweg führt von der Kreuzung Austraße/Zimmerstraße am Eichamt vorbei und über die Holzbrücke an der Wehrdigtschule. Von da geht es künftig geradeaus weiter die Wasserstraße entlang bis zur Druckergasse, um schließlich den Inneren Stadtgraben zu nutzen und auf den Schulplatz zu gelangen.

Während der Innere Stadtgraben bereits als Radweg ausgebaut wurde, gibt es in den an-



Gepl. Radweg: Ronny Schilder/Freie Presse. Quelle: Stadt Glauchau. © OpenStreetMap contributors

So soll der neue Radweg von der Austraße ins Stadtzentrum führen.

deren Bereichen dieser künftigen Radwegverbindung einiges zu tun. Zunächst muss an der Wasserstraße der Fußweg verbreitert und als Geh- und Rad-

weg ausgewiesen werden. Dafür müsste laut OB die dortige Hecke wohl verschwinden.

Darüber hinaus sei es notwendig, die Oberflächen auf Tei-

len der Druckergasse, der Wasserstraße und auch auf der Zimmerstraße auf Vordermann zu bringen. Außerdem müssten die Einbahnstraßenregelungen auf der Druckergasse und auf der Wasserstraße für Radfahrer aufgehoben werden, sodass in beide Richtungen geradelt werden kann.

Der künftige Radweg habe den Vorteil, dass er den Mühlgrabensteig kreuzt, der eine attraktive Radverbindung vom Stausee durch den Gründelpark bis zur Wilhelmstraße darstellt. Von der Austraße bis zum Mühlgraben sind es etwa 840 Meter. Diese geplante Verbindung ist eine von mehreren Maßnahmen, die im Glauchauer Radverkehrskonzept verankert sind und hohe Priorität genießen. Angaben über geschätzte Kosten werden jedoch nicht gemacht. (sto)

Freie Presse
Montag, 3. August 2026

Ausbau: Mulderadweg soll sicherer werden

Der Landkreis Zwickau plant den Ausbau entlang der Talstraße auf knapp vier Kilometern Länge. Aber noch steht die Planung ganz am Anfang: Zunächst starten Vermessungsarbeiten.

VON HOLGER WEIß

HARTENSTEIN – Wird ein Teilstück des Mulderadweges im Kreis Zwickau für Radfahrer bald sicherer? Das Straßenbauamt des Landkreises will seine Planungen für den Ausbau des Abschnitts zwischen Hartenstein und der Grenze zum Erzgebirgskreis vorantreiben: Ende August starten entlang der Talstraße Vermessungsarbeiten, kündigt das Landratsamt jetzt an.

Geplant ist demnach der Bau eines straßenbegleitenden Radweges entlang der Kreisstraße 9315 (Talstraße) auf knapp vier Kilometern Länge – von der Kreuzung Bahnhof-/Talstraße (Wanderparkplatz) bis etwa zum Abzweig zum Gelände des Wismut-Schachts 371.

Der für den Ausbau vorgesehene Abschnitt ist Teil des 170 Kilometer langen Mulderadweges zwischen Schöneck im Vogtland und Dessau und Bestandteil des touristischen Radwegenetzes Sachsens. Das Teilstück in Hartenstein gehört zum rund 30 Kilometer langen

Abschnitt zwischen Aue und Zwickau, wo der Radwanderweg bislang kaum über ausgebauten Radwege verläuft, sondern über das Straßennetz geführt wird. Erst in Cainsdorf gelangen Radfahrer auf ein durchgehend ausgebauten Stück Radweg.

Das Teilstück, das das Straßenbauamt jetzt planerisch in Angriff nehmen will, ist Bestandteil der vor zwei Jahren beschlossenen Radwegeplanung für den Landkreis Zwickau. (how)



Die Talstraße in Hartenstein soll in Richtung Erzgebirge um einen Radweg ergänzt werden.

FOTO: RALF WENDLAND

Freie Presse - Dienstag, 11. August 2026

DISCOUNTER

Lidl: Ketten an Fahrradbügeln weg

WILKAU-HAßLAU – Food-Discounter Lidl hat seine Zusage erfüllt, an seiner Filiale in der Zwickauer Straße in Wilkau-Haßlau die Ketten zwischen den Fahrradständern zu entfernen. Das ergab ein Besuch am Standort am Samstag. Bei einem Fahrradfreundlichkeitstest der „Freien Presse“ Mitte Juli war aufgefallen, dass die Zwischenräume der vier Stahlbügel auf dem Areal der Filiale ohne erkennbaren Grund vorn durch Metallketten verhängt und so die Zwischenräume nicht zum Anschließen von Zweirädern nutzbar waren. Darauf hingewiesen, sicherte die Lidl-Zentrale zu, für Abhilfe zu sorgen. „Freie Presse“

hatte 14 Standorte von Aldi, Globus, Kaufland und Lidl in Augenschein genommen und bewertet. (tk)



Nicht nur links und rechts, auch zwischen den Stahlbügeln am Wilkau-Haßlauer Lidl finden jetzt wieder Fahrräder Platz. FOTO: T. KOHLSCHNEIN

Warum fehlen hier Radwege?

Ob in Richtung Reinsdorf, Hartenstein oder in Schönau: An den viel befahrenen Staatsstraßen in Wildenfels fehlen Radwege. Seit Jahren wird geredet oder geplant, aber es tut sich nichts. Die „Freie Presse“ gibt einen aktuellen Ausblick.

VON HOLGER WEIS

WILDENFELS – Seit Baubeginn am Autobahnzubringer Mitte August sind in Wildenfels fehlende Radwege wieder ein Thema: Ob in Richtung Reinsdorf/Zwickau (Staatsstraße 283), in Richtung Zschochen/Hartenstein (S 283) oder auf der Umleitung durch den Ortsteil Schönau (S 282): In jede Richtung fehlen an Staatsstraßen separate und sichere Wege für Radfahrer und Fußgänger.

„Die Straßen mit dem Fahrrad zu befahren oder zu Fuß zu begehen, ist lebensgefährlich“, klagt Franziska Brandt. Seit Jahren fordert die Wildenfelserin deshalb den Bau von Radwegen nach Reinsdorf und Hartenstein. Dass das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) aktuell nur den Autobahnzubringer erneuert und keinen Radweg baut, setze die falsche Priorität, schreibt sie in einer Mail ans Lasuv, die die „Freie Presse“ vorliegt. Doch wie stehen die Chancen auf den Bau von Radwegen an Staatsstraßen bei Wildenfels? Die „Freie Presse“ liefert einen Überblick.

Staatsstraße 283, Richtung Reinsdorf/Zwickau: Für die S 283



Der Autobahnzubringer S 283 bei Wildenfels wird gebaut. Doch auf einen straßenbegleitenden Radweg in Richtung Reinsdorf müssen Radfahrer und Fußgänger weiter warten.

zwischen Wildenfels und Reinsdorf gibt es aktuell noch nicht einmal Planungen für einen Radweg, räumt eine Lasuv-Sprecherin ein. Derartige Vorhaben erforderten „umfangreiche Planungen, Abstimmungen mit den Kommunen sowie die Sicherung der Flächen und Haushaltsmittel“.

Aussicht, dass sich auf den rund zwei Kilometern bald etwas tut, besteht offenbar nicht. „Auch in den kommenden Jahren werden nur begrenzte Mittel für Radverkehrsmaßnahmen zur Verfügung stehen“, erklärt sie. Im Klartext: Es fehlt Geld. Immerhin räumt das Lasuv in seiner Antwort an Franziska Brandt ein, man könne ihren Wunsch gut nachvollziehen und verspricht: „Ihre Anregung nehmen wir sehr

ernst und leiten diese an die zuständige Fachabteilung weiter, damit sie in die weiteren Überlegungen und die längerfristige Planung einbezogen werden kann.“

Staatsstraße 283, Richtung Zschochen/Hartenstein: Hier ist ein grundsätzlicher Ausbau der Staatsstraße geplant, samt Anbau eines straßenbegleitenden Radweges auf rund 1,6 Kilometern. Das Planfeststellungsverfahren sei abgeschlossen, könne jedoch erst umgesetzt werden, wenn im Landeshaushalt dafür Geld bereitsteht. Bislang ist das nicht der Fall, denn das Lasuv erklärt: „Zum jetzigen Zeitpunkt können wir keinen konkreten Termin für den Ausbau nennen.“ Also auch in Richtung Hartenstein ist eine schnelle Umsetzung der Radweg-Pläne unwahrscheinlich.

Staatsstraße 282/Ortslage Schönau: Auch in Schönau fehlt ein Fuß- und Radweg, doch die Situation an der Staatsstraße durch den Ortsteil von Wildenfels ist anders: Die Straßen verläuft innerorts, damit ist die Stadt Wildenfels für einen Fuß- und Radweg zuständig. Dass der fehlt, wird in Schönau wegen des hohen Verkehrsaufkommens seit Jahren beklagt.

Auf der Suche nach einer Lösung gab die Stadt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Diese wurde 2025 vorgestellt. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die Grundstücksverhältnisse im engen Tal mit dem Bach und der Bebauung links und rechts der Straße gelten als schwierig. Vom Wegobau auf etwa vier Kilometern Länge wären 100 Flurstücke betroffen. Die

Stadt müsste mit allen Eigentümern über den Kauf der benötigten Flächen verhandeln. Hinzu kommt: Wildenfels könnte so ein Bauvorhaben nur mit Fördergeld stemmen. Die Aussichten darauf sind ungewiss angesichts der Finanzlage im Freistaat. Als die Stadt die Machbarkeitsstudie zum Fuß- und Radweg in Schönau in einer Versammlung vorstellte, war der Tenor: Dass der Weg jemals gebaut wird, ist utopisch.

Franziska Brandt will sich damit nicht abfinden: Der Bund stelle doch Fördermittel bereit, um Radwege auszubauen, hält sie dagegen. Sie will sich weiter für Radwege einsetzen. „Es müssten sich mehr Menschen beschweren“, hofft sie auf Rückenwind. (how)

Freie Presse

Freitag, 28. August 2026